Cellospiel oder Klänge einer Okarina. An Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" erinnert das nimmermüde Tönen, das uns hier draußen zu einer längst bekannten Morgenmusik wurde. Unken sinds, die vielverschrieenen, bei der üblichen Morgenunterhaltung. Dazwischen ertönt, aber weiter weg, ein knarrend-ratterndes Geräusch, so, als ob ein verrostetes Maschinengewehr seine Stimme erschallen läßt. Das sind die Frösche, die ohne Unterlaß quaken. Was sich von weitem immerhin noch angenehmer anhört als aus der Nähe. Da hälts mich nicht länger in den „Federn", raus aus den Decken und auf zum Osterspaziergang! Da rauschts schon über mir in den Lüften. Nanu, die Russen werden doch nicht etwa am Ostermorgen . . . Nein, Freund Adebar, der Klapperstorch ists, der mit seiner Gattin gemeinsam zum Frühstück ausfliegt. Das Pärchen will der Froschgesellschaft einen Besuch abstatten, was im Interesse des musikalischen Gehörs nur dankbar begrüßt werden kann. Von allen Seiten kommen nun die Störche herbei, es ist, als ob die Gesellschaft der Langbeine eine Osterversammlung veranstaltet. Lustig ertönt ihr Klappern, mischt sich mit dem Summen der großen Fliegen und bietet im Verein mit den übrigen Geräuschen in der Natur ein Osterkonzert, wenn auch nicht seltener, so doch eigener Art. — Der große Froschreichtum der Sümpfe bietet den Störchen ein willkommenes Arbeitsgebiet und so kommt es denn, daß hier unzählige Störche ihre Heimat haben. In Scharen zu 20—30 Stück oft sieht man sie fliegen, Scheu vor den Menschen haben sie wenig. Ganz possierlich ist ihr Treiben oft, so daß man nicht müde wird, ihnen stundenlang zuzusehen. Lerchen jubilieren in den Lüften, Wachteln und Rebhühner fliegen auf und brüben auf der großen Insel brüten die Kiebitze. Schwalben sind hier ebenfalls vertreten, aber schon seltener anzutreffen, während die internationale Familie derer „von Spatz" sich auch hier breitmacht. Schnatternd fliegt soeben eine Schar wilder Gänse auf; die offene Dreieckform des Fluges ist schnell erreicht und schon gehts über die feindlichen Linien hinweg. Die habens besser wie unsere Flieger, die man in diesem Falle wohl mit verschiedenen eisernen Grüßen bedacht hätte. Die Zuführung der Lebensmittel ist an einzelnen Stellen äußerst schwierig. So mußten kürzlich etwa 40—50 Tragtiere und Schlitten, die im Wasser besser gleiten wie Wagen, allnächtlich derartige Transporte ausführen. Das sind Annehmlichkeiten des Sumpfgebietes, aus dem Sie und die Heimat herzlich grüßt Ihr alter . . . .

Oertliches und Sächsisches.

* — Gleichzeitige Einreichung von Gesuchen an verschiedenen Stellen. Es häufen sich die Fälle, wo ein und dasselbe Gesuch um Beurlaubung oder Zurückstellung Wehrpflichtiger vom Gesuchsteller gleichzeitig an verschiedenen Stellen, z. B. sowohl beim Truppenteile wie bei den Ortsbehörden oder gleichzeitig beim Bezirkskommando und dem stellv. Generalkommando eingereicht wird. Auch Behörden haben wiederholt dasselbe Gesuch gleichzeitig bei der übergeordneten Behörde und beim stellv. Generalkommando eingereicht. Hierdurch entsteht dem stellv. Generalkommando und den übrigen für Bearbeitung der Gesuche in Betracht kommenden Dienststellen, die ohnehin mit Arbeit überlastet sind, unnötige Arbeit. Vor allem besteht die Gefahr, daß in ein und derselben Sache verschiedene Entschließungen getroffen werden, da bei der überaus großen Zahl der Gesuche ein Ueberblick ausgeschlossen ist. Beispielsweise hat in einem Falle die eine Stelle beurlaubt, die andere Stelle zurückgestellt. Das stellv. Generalkommando nimmt daher Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß jedes Gesuch Dritter (also z. B. von Angehörigen, Arbeitgebern usw.) um Beurlaubung oder Zurückstellung eines Wehrpflichtigen nur an einer Stelle eingereicht werden darf, und zwar bei der zuständigen Amtshauptmannschaft (bezw. Stadtrat Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen). Reichen Wehrpflichtige selbst Gesuche ein, so haben sie den Dienstweg einzuhalten (also Nichteingestellte beim Bezirkskommando (Bezirksfeldwebel), Eingestellte beim Truppenteil).. Die Bezirkskommandos haben jede Gelegenheit (auch bei Musterungen, Kontrollversammlungen und dergl.) zu entsprechenden Belehrungen wahrzunehmen, seitens der Truppenteile haben Belehrungen wiederholt durch Offiziere stattzufinden. Das stellv. Generalkommando behält sich vor, die den vorstehenden Anordnungen zuwider an falscher Stelle oder gleichzeitig an mehreren Stellen eingereichten Gesuche zurückzugeben oder abzulehnen, bei etwa ergangenen doppelten Entscheidungen aber die günstigeren unnachsichtlich aufzuheben.

* **Riesa,** 12. Mai. Tödlich verunglückt ist auf dem Bahnhof Röderau der als Landsturmmann eingezogene Gutsbesitzer Oskar Winkler aus Hermsdorf bei Mittweida, als er die unter seiner Aufsicht arbeitenden Russen vor einem nahenden Zuge warnen wollte. Dabei wurde er von einem von der anderen Richtung kommenden Eilzug erfaßt und überfahren.

* **Oelsnitz i. V.,** 12. Mai. Nicht weit gekommen sind zwei Russen (Kriegsgefangene), welche in der Montagsnacht nach Herauswuchten des Abortfenstergitters ihres in Tirpersdorf eingerichteten Arbeitsquartiers (in dem dortigen Wolframitwerke werden 53 russische Kriegsgefangene beschäftigt) geflüchtet waren. Bei Werda, in der Nähe der Talsperre der Stadt Plauen wurden die Ausreißer am Dienstag festgenommen.

* **Plauen,** 12. Mai. Wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz vom 17. Dezember 1914 ist der Rittergutsbesitzer Wauer auf Bösenbrunn bei Oelsnitz von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Wauer war im Februar d. J. von der Amtshauptmannschaft Oelsnitz zur Lieferung von Kartoffeln für den Bezirksverband aufgefordert worden und hatte gegenüber dem die Kartoffelverteilungsfragen bearbeitenden Beamten erklärt: „Wenn Sie 4,50 Mark für den Zentner zahlen, will ich Ihnen 200 Zentner liefern." Die Amtshauptmannschaft, die den Preis für den Zentner Speisekartoffeln auf 4,10 Mark festgesetzt hatte, sah in der Forderung des Angeklagten eine Preistreiberei.

Kleine Chronik.

* **Der ungarische Massenmörder,** der Klempnermeister Bele Kiß in Csinkota bei Budapest, in dessen Wohnung man in verlöteten Blechsärgen sieben Frauenleichen fand, ist, wie sicher feststeht, in Serbien an Flecktyphus gestorben. Man hat einen seiner Gehilfen und seine Haushälterin unter Verdacht der Mittäterschaft in Haft genommen. Nach bisher vorgefundenen Briefen wurden etwa zwölf Frauenspersonen als die Opfer des Kiß festgestellt, doch besteht der Verdacht, daß die Zahl der Todesopfer noch bedeutend größer ist. Kiß lockte auf jede Weise Frauen an sich, auch durch Anzeigen in den Blättern, und nahm ihnen unter der Vorspiegelung der Heirat möglichst viel Geld ab, um sie dann aus dem Wege zu räumen. Vor einigen Jahren verschwand seine Geliebte mit den beiden Kindern spurlos. Sie seien nach Amerika ausgewandert, gab Kiß an. Die Untersuchung wird von der Budapester Polizei fieberhaft fortgesetzt.

* **Verdorbene Fleischwaren.** In Hindenburg (Oberschlesien) beschlagnahmte die Polizei 22 Säcke mit Wurst- und Räucherwaren und 37 Kisten mit Fleischkonserven, die ein dortiger Geschäftsmann von einer Berliner Firma erhalten hatte. Der weitaus größte Teil der Waren war vollständig verdorben, in Fäulnis übergegangen und roch „zehn Meilen weit!"

* **Eine ganze Kompagnie als Pate.** In Leiha bei Altenburg fand eine Kindtaufe statt, bei der sich die 8. Kompagnie im Inf.-Regiment Nr. 153, zu der der Vater gehört, als Paten einschreiben ließ. Da diese jedoch nicht anwesend sein konnte, wurden die Namen von 268 Mann an das Pfarramt eingeschickt und die Kompagnie durch den Kriegerverein zu Leiha vertreten.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie St. Trinitatis Hohenstein-Ernstthal.

Vom 6. bis 13. Mai.

Getauft: Minna Irma, T. d. Stationsschaffners Gustav Eduard Friedrich.

Getraut: Fabrikweber und Soldat im Landsturm-Batl. Annaberg Bruno Reinhold, Witwer, und Jgfr. Auguste Ida Kirste von hier. Schlosser und Kanonier der 1. leichten Munitionskolonne des Feldartillerie-Regts. Nr. 68 Paul Dienegott Müller Jggs. und Jgfr. Anna Marie Garbe von hier.

Begraben: Erich Walter, S. d. Fabrikwebers Franz Paul Bolick, 3 M. 10 T.

Am Sonntag Jubilate, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Jungfrauenverein: Bei günstigem Wetter Ausflug nach der Tannmühle. Sammeln halb 2 Uhr am Gemeindehaus. Bei ungünstigem Wetter abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus.

Männer- und Jünglingsverein abends 8 Uhr im Gemeindehaus.

Montag abend Kriegsbibelstunde.

Montag nachmittags 2 Uhr Großmuttervereinigung im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori Hohenstein-Ernstthal.

Vom 6 bis 12. Mai.

Getauft: Ernst Paul, S. d. Geschirrführers Ernst Paul Rother. Martha Käthe, T. d. Metalldrehers Johann Paul Nadler.

Getraut: Bechermacher Karl Albin Max Schmidt und Anna Liddy Köhler. Lehrer Otto Oswin Schober und Margarete Elisabeth Bohne.

Begraben: Auguste Julie Schettler, Witwe des Strumpfwirkers Gottlob Friedrich Schettler, 83 J. 2 Mon. Heinz Willy, S. d. Webers Richard Guido Bohne, 1 J. 1 M. 5 T. Heinz Karl, hinterlassener S. d. Tischlers Richard Venter, 2 J. 10 Mon. 25 T.

Am Sonntag Jubilate vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Psalm 73 23—26. Herr P. Gerstmayr.

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittlere Abteilung, Sonntag abends 8 Uhr. Jüngste Abteilung, Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinszimmer.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Nachmittags **halb 1 Uhr** Sammeln im Vereinsgarten (Windmühlengäßchen) zur Halbtagswanderung. Abmarsch **Punkt 1 Uhr.** Abends fällt die Versammlung aus.

Evang. Arbeiterverein: Montag, den 15. Mai, abends halb 9 Uhr im Jungfrauenvereinszimmer.

Mittwoch, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Donnerstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

Wochenamt: Herr Pastor Gerstmayr.

Von Oberlungwitz.

Getauft: Anni Lotte, T. d. Heizers Max Emil Grabner.

Getraut: Der Maler, Soldat Richard Alfred Beck, vorübergehend in Hohenstein-Ernstthal, mit der Haustochter Klara Frieda Schiefer, hier. Der Bauarbeiter, Gefreiter Max Arno Hösel mit der Handschuhnäherin Ida Klara Bennewitz, beide hier. Der Handlungsgehilfe, Gefreiter Max Gustav Hahn mit der Trikotagenbesetzerin Anna Marie Rudloff, beide hier.

Begraben: Frau Auguste Hermine verw. Richter geb. Oertel, 76 J. 10 M. 28 T. Susanna Hildegard, unget. T. d. Maurers Karl Hermann Nadler, 11 T. Die Haustochter Klara Lina Müller, 24 J. 11 M. 3 T. Alfred Gerhard, S. d. unverehelichten Olga Hertha Wunderlich 1 J. 15 T. Fritz Max, S. d. Gutsbesitzers Otto Hermann Scheibner, 3 M. 13 T. Heinz Karl, S. d. auf dem Felde der Ehre gefallenen Tischlers Heinrich Richard Venter, 2 J. 10 M. 25 T. (Zur Beerdigung nach Hohenstein-Ernstthal überführt.)

Am Sonntag Jubilate, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Psalm 73,23—26. Herr Pfarrer v. Dosky.

Vormittags halb 11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Herr Pfarrer v. Dosky.

Vormittags 11 Uhr Taufgottesdienst.

Abends 7 Uhr Jungfrauenverein.

Jünglingsverein: Früh halb 7 Uhr Sammeln am Heime zum Geländespiel zwischen Wüstenbrand und Langenberg. — Andacht im Walde. — Abkochen Eßgeschirr und Löffel mitbringen. — Das Heim bleibt an diesem Tage geschlossen.

Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Wochenamt: Herr Pfarrer v. Dosky.

Von Gersdorf.

Vom 4. bis 10. Mai.

Getraut: Eduard Max Ullmann, Steingutdreher in Dresden-Neustadt, und Ida Anna Heil, hier. Georg Johannes Hanisch, Bergarbeiter hier, und Lina Elisabeth Auerswald, hier.

Begraben: Otto Louis Geis, B. hier, ein Witwer, 43 J. 2 M. 18 T. Johann Heinrich Friedrich Werner, Maurer hier, ein Ehemann, 65 J. 3 M. 19 T. Christiane Karoline verw. Obst geb. Hildebrand, 78 J. 8 M. 23 T. Ella Charlotte Kirchner, 3 T. Anna Marie Winkler geb. Reichel, eine Ehefrau, 45 J. 6 M. 26 T.

Am Sonntag Jubilate, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Danach Beichte und heiliges Abendmahl.

Taufen finden um 2 Uhr statt.

Jungfrauenverein: Nachmittags 2 Uhr Ausflug nach Langenberg.

Abends halb 8 Uhr Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Gemeinschaftssaal.

Dienstag, den 16 Mai, abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Oberdorf bei Herrn Traugott Schwalbe.

Donnerstag, den 18. Mai, abends **halb 8** Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

Von Bernsdorf.

Sonntag Jubilate, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Von Langenberg mit Meinsdorf.

Monat März und April.

Getauft: Hermann Heinz, S. d. Stellmachers Otto Kurt Eifert zur Zeit im Kriegsdienst. Hedwig Gertrud, T. d. Hausbesitzers, Nadel- und Uhrmachers Richard Ewald Eitner. Klara Ilse, T. d. Wirtschaftsgehilfen Friedrich Ernst Keil Martha Erna, T. d. Rundstuhlarbeiters Max Kurt Hartig, zur Zeit im Kriegsdienst. Alfred Siegfried, S. d. Hausbesitzers und Fabrikarbeiters Ernst Traugott Lift.

Getraut: Der Fabrikarbeiter, Soldat Johannes Fritz Vogel und die Handschuhnäherin Ella Fanny Löbig.

Beerdigt: Konrad Hans, S. d. verstorbenen Friseurs Karl Leo Fliege, 2 J. 8 M. 24 T. Klara Hedwig geb. Hartig, Ehefrau des Fabrikarbeiters Paul Alfred Lindner, zur Zeit im Felde, 28 J. 5 M. 10 T. Der Spuler Friedrich Theodor Meier, 49 J. 8 M. 29 T. Ernst Willy, S. d. auf dem Felde der Ehre gefallenen Bäckers Willy Lindner, 6 M. 22 T. Liesbeth Ilse, T. d. Maurers Bruno Otto Friedrich, zur Zeit im Felde, 6 J. 9 M. 27 T. Der Gartengutsbesitzer Julius Hermann Haupt, 72 J. 1 M. 29 T. Der ledige Schlosser Hermann Max Härtel, 18 J. 7 M. 8 T. Der Fabrikarbeiter, Soldat Kurt Johannes Steinert, 21 J. 11 M. 29 T. Dazu ein uneheliches Kind.

Sonntag Jubilate, den 14. Mai, früh halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Psalm 73,23—24 und anschließender Abendmahlsfeier

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst

Donnerstag, den 18 Mai, abends 1/2 8 Uhr Kriegsbetstunde, 8 Uhr Kriegsfrauenabend im Pfarrhause.

Donnerstag, den 25. Mai, Wochenkommunion.

Von Langenchursdorf.

Sonntag, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vormittags halb 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.

Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins. Aufnahme neuer Mitglieder.

Donnerstag, den 18. Mai, abends **halb 9** Uhr Kriegsbetstunde.

Von Erlbach-Kirchberg.

Jubilate, den 14. Mai.

Erlbach: Vormittags halb 9 Uhr Predigtgottesdienst über Johannes 12,24—26.

Kirchberg: Nachmittags 1 Uhr Predigtgottesdienst.

Donnerstag, den 18. Mai.

Erlbach: Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Freitag, den 19. Mai.

Kirchberg: Vormittags 10 Uhr Wochenkommunion.

Von Ursprung.

Sonntag Jubilate, den 14. Mai, vormittags halb 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Donnerstag, den 18. Mai, abends 7—8 Uhr Kriegsbetstunde.

Von Wüstenbrand.

Jubilate, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends halb 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrhause.

Mittwoch, den 17. Mai, nachm. 4—6 Uhr Mädchenhort, 2. Abteilung.

Abends 1/2 9 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhause.

Donnerstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr Gottesdienst in Gersdorf „Blauer Stern".

Frühling in Hohenstein-Ernstthal und Umgebung.

Von A. Leier.

Des Jahres schönste Zeit ist angebrochen. — Ueberaus blütenreich zeigt sich diesmal der von den Dichtern am meisten besungene Wonnemonat Mai und noch bietet der Zauberer Frühling alles auf, das jetzt schon farbenprächtige Kleid der Natur zu vollendeter Schönheit zu bringen. Schnell emporgeschossene, durchweg gut entwickelte Saaten zieren ausgedehnte Feldmarken und zahllose reizende Kinder der ländlichen Flora erblühen auf saftigen Wiesen, die sich mehr und mehr buntfarbigen Teppichen gleichend zwischen den Saatfeldern hinziehen. Blütenreicher als in anderen Jahren ist diesmal der Mai, fast als sollte es so sein, um all' die bangen Herzen über den bitteren Schmerz hinwegzugeleiten, ihnen die mannigfachen Reize und Schönheiten der Natur so recht vor Augen zu führen, auf daß ihnen zum Bewußtsein komme, daß rauhe und kalte Wintertage das Kommen des Frühlings nicht hindern konnten. — Krieg ist's. Seit den heißen Augusttagen des Jahres 1914 leuchtet die schwelende Glut der brandroten Kriegsfackel über die Erde und wirft ihren Schein in Hütten und Paläste. Den Kriegsruf des Kaisers nahm die deutsche Nation mit patriotischer Begeisterung und Siegeszuversicht, aber auch mit dem Bewußtsein auf, daß es in Anbetracht der zahlreichen Gegner der höchsten Anspannung aller Kräfte und größter Opferfreudigkeit bedürfen würde, um den Sieg zu erringen. An eine jahrelange Dauer des Krieges dachte niemand. Damals freilich; heute weiß jeder, wie alles kam und wurde. Und wenn nun in die ununterbrochene Reihe von Kriegsbildern ein friedliches Bild unserer engeren Heimat eingeschaltet wird, so dürfte es manchem ein willkommenes Ausruhen gewähren . . . .

Frühlingsblumen.

Es sind schon einige Wochen her, daß Schneeglöckchen den Frühling einläuteten. Hartnäckig war der Kampf, den der junge Lenz mit dem greisen Winter auszufechten hatte, bis er endlich die Oberhand gewann. Und als dann ein leiser, weicher Lufthauch die Flur streichelte, gelangten allmählich die zahlreichen Kinder Floras zur Blüte. — Irgendwo in einem großen, von mächtigen Bäumen beschatteten Garten tollen jubelnde Kinder, in deren Mitte auch ihre Hüterin weilt, die regen Anteil an den Kinder-Belustigungen nimmt. Beim Durchschreiten des weiten Gartens gewahren die hellfrischen Blauaugen der Hüterin einen Plan blühender und feine Düfte ausströmender Veilchen. Die hohe, stolze Gestalt bückt sich, streckt die Hand aus nach den lieblichen Blumen und windet sie zu Sträußchen. Die „kleinen Männer", wie die ihrer Obhut anvertrauten Buben von ihr genannt werden, folgen dem Beispiel und ruhen erst, nachdem der Plan ziemlich „abgegrast" ist. Kurze Zeit später bringt ein Bote zierliche Päckchen zur Post: Blumengrüße an liebe Menschen im Felde und daheim.

Feldbestellung.

Bewehrte Männer eilten an die Fronten und fluten noch in immer neuen Wellen an des Reiches Ränder. Die Wellenberge vorne erzeugen Wellentäler hinten. In diesen Tälern der Arbeit sind an Stelle der entzogenen Männerarme Frauenscharen schaffensfreudig tätig. Vor allem sind es unsere Bauernfrauen, die die abwesenden Männer voll und ganz vertreten und sich vielfach nicht scheuen, die Aecker pflügend auf- und abzuschreiten. Manchmal tuts auch ein alter Großvater, der sich längst zur Ruhe gesetzt hatte, während sein Enkel, die Gerte haltend, barfüßig neben dem Pfluge trabt.

Nach Feierabend.

Stiller Abendfriede breitet sich über die Landschaft. Das prunkende Schauspiel des Sonnenunterganges ist vorüber und allmählich tritt die Dämmerung ein. In kleinen Gruppen stehen die Menschen vor ihren Wohnhäusern oder haben sich auf einer Bank im freundlich und schmuckooll hergerichteten Hausgärtchen niedergelassen und freuen sich des köstlichen Abends. Dunkler ist es inzwischen geworden, die „Kriegsgemüsebauer", die an den durch die Einführung der neuen Sommerzeit geschaffenen langen Abenden mit besonderer Sorgfalt sich den Gartenarbeiten widmen können, legen Hacke und Spaten beiseite und gesellen sich zu den Gruppen plaudernder Menschen im Hausgärtchen. Aus dem nahen Haine herüber dringt zeitweilig das Kichern junger, fröhlicher Menschen, das erst verstummt, wenn am Waldrand sitzende Gitarren- und Mandolinenspieler anheimelnde Weisen erklingen lassen.

Das Berggasthaus.

Schön angelegte und gepflegte Wege führen nach dem von Laub- und Nadelbäumen bekränzten Berge, auf dessen Höhe früher großzügige Feste abgehalten wurden. Den Hain beleben zahlreiche gefiederte Sänger, die ihre frischen Lieder in die blauen Luftwehen und hinab in die freundliche Stadt senden. Sie jubelten auch den Spaziergängern und Wanderern entgegen, die früher überaus zahlreich dem Berge zustrebten, sich an sonnenklaren Tagen an der prächtigen Fernsicht erfreuten und in dem Berggasthause angenehme Stunden verlebten. Viele von den Besuchern, die sonst regelmäßig eintrafen und sich in dem freundlichen Gastzimmer mit Behagen aufhielten, werden auch dieses Jahr nicht kommen und mancher nie mehr wieder — — —

Der Stolz des Alten.

Vorbei an immergrünen Waldungen und saftigen Wiesen zieht sich schlängelnd eine Landstraße. Ein mit einer Hucke bepackter Alter kommt des Weges, im rechten Mundwinkel eine Tabakspfeife haltend. Hartes Leben hat sein Gesicht gefurcht, seinen Körper gebeugt. Stoßweise spricht er zu seiner ebenfalls ergrauten Begleiterin von seinem Jungen Fritz, der in Frankreich kämpft und für Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten hat.

Im Dorfkirchlein.

Sonntag ist's. Die Glocken des auf einer Anhöhe stehenden schlichten Dorfkirchleins schicken ihren Ruf hinab in die Häuser des Ortes. Nicht ungehört lassen ihn die Dorfbewohner verklingen, sondern begeben sich fast ausnahmslos bis auf die in den einzelnen Häusern zurückgebliebenen Hüter und Hüterinnen nach der Gottesstätte, in der allein Trost und Erbauung zu finden ist. Bedächtig schreiten die Erwachsenen die Anhöhe hinan, mit altkluger Feierlichkeit die Buben und Mädchen. Orgelgebraus empfängt die Kirchenbesucher, deren Blicke zum Teil zunächst für Augenblicke an den an den Wänden hängenden Kränzen, die der Ehrung gefallener Krieger gelten, haften bleiben, um dann andachtsvoll die Hände zum Gebet zu falten . . . . .

— — —

Draußen, weit draußen rollen unaufhörlich die Donner der Geschütze. Draußen, weit draußen stehen so viele, das Vaterland, die Heimat zu schützen. Fest wie eine Mauer stehen die Soldaten und das gesamte Volk. Schönes, einiges Deutschland! Mag auch in den südlichen Ländern die Sonne viel goldiger scheinen, die Rose viel herrlicher blühen und berauschendere Düfte ausströmen, Deutschland, du bist doch viel schöner. Zähes Mühen und rastlose Arbeit schuf dein starkes Gedeihen. Und wenn alles untergeht, Deutschland, unser Kinder- und Vaterland, Deutschland muß bestehen!